

Call-Center im Kreishaus

Pressekritik

Lippische Landeszeitung | 10.12.2007 | "Academixer": Spaß im Sitzungssaal

Detmold (aga). Mit "Guten Morgen, Sonnenschein" werden die Mitarbeiter eines Leipziger Call-Centers jeden Morgen begrüßt. In der Reihe Kunst im Kreishaus brachte das Kabarett "Academixer" den Alltag dreier Mitarbeiter den immer wieder begeistert Lachsalven abfeuernden gut 300 Gästen im Sitzungssaal des Kreishauses entgegen.

Kontaktaufnahme: Gar nicht zögerlich nähert sich der schüchterne Reiner Artich der neuen Kollegin Monika Rasch.

Steht am ersten Tag die Ankunft des schüchternen, ja verklemmt wirkenden Neuen - "Reiner Artich, mit ch" - im Mittelpunkt, so entwickelt sich zwischen ihm und der stets emsig-beflissenen Gabriele Irmischer-Hänsel und der Esoterikern Monika Rasch eine kurzweilige Reihe von Alltagsszenen aus dem Büro. Zunächst gibt es dabei reichlich über die Eigenarten bei der Annahme von Telefonaten, vielmehr aber noch bei den mehr oder weniger aggressiv vorgetragenen Anrufen bei überraschten Bürgern zu lachen. Kaum jemand im Saal, der nicht auch schon mit ähnlichen fadenscheinigen Gewinnmitteilungen belästigt worden ist. Im Kreishaus war es jedoch ein Genuss zuzuhören. Schnell schlägt die Stimmung im Call-Center zunächst um, als sich Eifersüchteleien zwischen den drei Mitarbeitern Bahn brechen, die in turbulenten Handgreiflichkeiten gipfeln. Doch dann schweißt die Nachricht, das Call-Center solle zum Wochenende geschlossen werden, die Schicksalsgemeinschaft mehr und mehr zusammen." Am Montag fange ich an und am Freitag machen sie den laden dicht", bringt Reiner Artich seine, aber auch die Misere seiner Kolleginnen zum Ausdruck. Die Arbeitsmoral des Trios lässt mächtig nach. "Ich weiß, wie wir früher Feierabend bekommen", kündigt der anfangs so schüchterne Mann seinen Mitstreiterinnen am Mittwoch an. Dann ruft er anonym beim Chef an. Der auf diese Bombendrohung folgende "Gebäude-Alarm" entlässt Ensemble und Publikum in die Pause... Bis zum letzten Arbeitstag schweißt die Erkenntnis, dass es mehr im Leben geben muss als Geld, das Trio zusammen. "Unser Leben besteht aus Gier, Angst vor Verlust und Langeweile", fasst Monika Rasch unter tosendem Applaus des Publikums zusammen. Nach dieser erschreckenden Erkenntnis und am Ende des Arbeitstages beschließen die drei so verschiedenen Charaktere, sich diesem Kreislauf in einer Wohngemeinschaft zu entziehen. "Mit drei Hängematten hätten wir drei Sozialhilfeempfänger in Hängematten", witzelt Reiner Artich dazu. Eine Schlusspointe, die für viele politische Facetten im unterhaltsamen Programm steht.